

GILGAMESCH

Archäologie einer
unsterblichen Gestalt
im Alten Orient

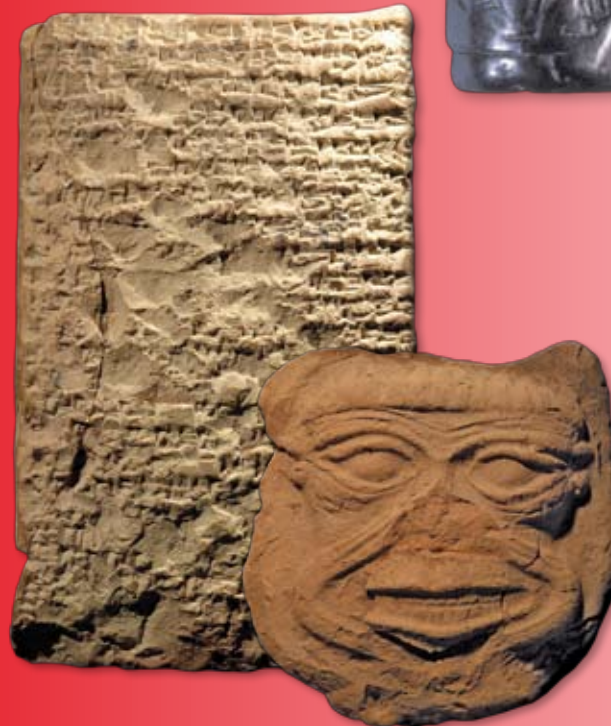


Sonderausstellung im
Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg
28. Juni bis 13. September 2009

Das prähistorisch herausragende Epos „Gilgamesch – Archäologie einer unsterblichen Gestalt im Alten Orient“ präsentiert das Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg in einer Sonderausstellung vom 28. Juni bis zum 13. September 2009.

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, der ältesten Gestalt der Literaturgeschichte zu begegnen. Zahlreiche herausragende Exponate geben eindrucksvolle Einblicke in die Lebenswelt dieses über 5.000 Jahre alten Schriftzeugnisses.

„Heldenhafter junger Mann“ bedeutet dieser Titel übersetzt – und als solcher steht Gilgamesch, der junge König von Uruk, gelegen im heutigen Irak, im Mittelpunkt der Erzählungen. Festgehalten in Ton, z. B. in babylonischer Keilschrift, mag das Epos zu Recht als einer der ältesten Klassiker der Literatur gelten.



Doch wie kommt es zu den Aufzeichnungen dieses Herrschers, und was gibt es Aufregendes aus seinem Leben zu berichten?

Zunächst eilt dem König der Ruf voraus, er sei ein Tyrann und führe auch auf solche Art und Weise die Herrschaft in seinem Reich. Aus Missfallen erschaffen die Götter einen Gefährten, Enkidu oder „der Wilde aus der Steppe“ genannt, da er unter Tieren in der Wildnis aufwächst.



Was zunächst als Wettkampf beginnt – beide Helden erfahren voneinander und messen ihre Kräfte am Hofe von Uruk – wird zu einer festen Freundschaft. Sie sind sich ebenbürtig und beschließen, gemeinsam in die Welt zu ziehen.

So berichtet denn die Legende von vielen großen Abenteuern, die nicht nur Gutes mit sich bringen. Als sie eines Tages den gewaltigen Himmelsstier, den Gesandten der Göttin Ishtar, besiegen, sind die Götter derart erzürnt, dass sie Enkidu zum Tode verurteilen.

Oben: Rollsiegel (links) und seine Abrollung mit Darstellung der Göttin Ishtar, Neuassyrisch (900-700 v. Chr.), Freie Universität Berlin, Institut für Vorderasiatische Archäologie

Links: Originale Tontafel mit einem Fragment des Gilgamesch-Epos, Altbabylonisch (1900-1600 v. Chr.), Jena, Hilprecht-Sammlung und Humbaba-Maske, Nippur, 1900-1600 v. Chr., Jena, Hilprecht-Sammlung

Wie reagiert ein Mensch auf den Verlust seines Freundes? Laut den Aufzeichnungen des Epos macht sich Gilgamesch verzweifelt und in tiefer Trauer auf die Suche nach Unsterblichkeit. Da diese allein den Göttern vorbehalten ist, bleibt ihm am Ende seiner Reise nur die Rückkehr nach Uruk, wo er nun jedoch als weiser und gerechter Herrscher regiert.



Erzählungen dieser Art beinhalten stets mehr als den Bericht der Lebensgeschichte eines Regenten. Das Gilgamesch-Epos zeigt die Verbindung zwischen Schicksal, Erkenntnis und Läuterung. Darüber hinaus berührt es Themen, die den Alltag eines jeden Menschen – damals wie heute – bestimmen: Freundschaft, Familie, Sexualität und Tod, Liebe und Rache, Glück und Unglück.

Im Rahmen der Ausstellung wird das Epos aus unterschiedlichen Perspektiven visualisiert. Hierzu zählen die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte sowie der historische Kontext der Erzählung. Dieses Schriftzeugnis ist gefüllt mit politischen wie wirtschaftlichen

Inhalten, die mit dem Ausgreifen Mesopotamiens auf die benachbarten Regionen einhergehen. Gilgameschs Auseinandersetzung mit der Göttin Ishtar reflektiert den konfliktgeladenen Umgang mit der eigenen Religion. Allein schon die Hauptfiguren Gilgamesch und Enkidu

Bauzylinder des Königs Nebukadnezar II. von Babylon (604–562 v. Chr.), Hannover, Museum August Kestner



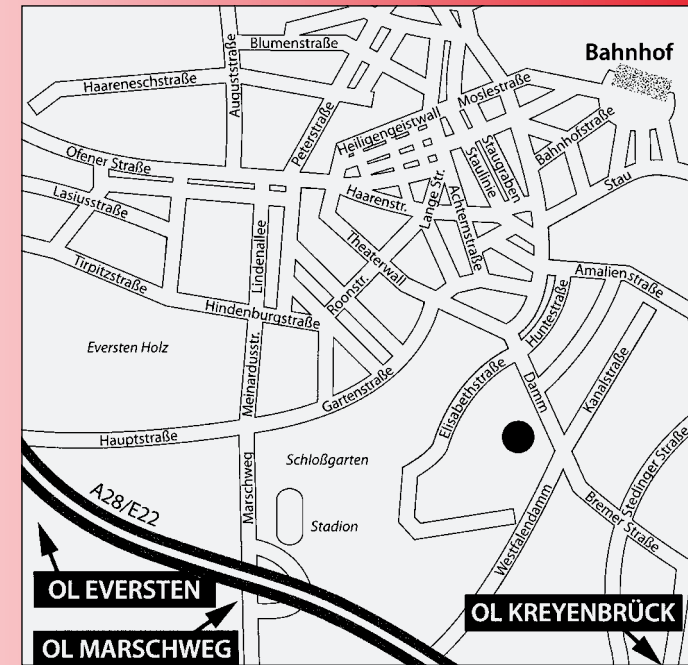
stehen für besondere Inhalte: sie repräsentieren das Gegenüber von städtischer Kultur und wilder Natur.

Schrifttafeln und -denkmäler, Terrakotten, Figuren aus Stein, Bronze und Edelmetall sowie kostbarer Schmuck und aufwändig geschnitzte Siegel sind nur eine kleine Auswahl von hochwertigen Exponaten, die in dieser Ausstellung die Welt des Alten Orients darstellen.

Die Ausstellung wurde als Kooperationsprojekt des Museums August Kestner und des Instituts für Vorderasiatische Archäologie der Freien Universität Berlin von Oktober 2007 bis Februar 2008 in Hannover gezeigt. Aufgrund des großen Erfolgs bietet das Landesmuseum für Natur und Mensch in Oldenburg eine weitere, einmalige Gelegenheit, sich in den Alten Orient auf die Spuren von Gilgamesch zu begeben.

Oben: Rollsiegel (links) und Abrollung mit der Darstellung eines sechslockigen Helden, Akkad-Zeit (ca. 2334–2154 v. Chr.), Freie Universität Berlin, Institut für Vorderasiatische Archäologie
Mitte: Halskette, Uruk (Irak), um 3100 v. Chr., Berlin, Vorderasiatisches Museum

Titelbild: Stempelsiegel mit Darstellung eines babylonischen Helden, ca. 540–480 v. Chr. Hannover, Museum August Kestner



So erreichen Sie uns in Oldenburg

Landesmuseum Natur und Mensch
Damm 38-44
D - 26135 Oldenburg
Telefon: +49 (0)441-9244-300/302
Telefax: +49 (0)441-9244-399
E-Mail: museum@naturundmensch.de
Internet: www.naturundmensch.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr von 9 bis 17 Uhr
Sa - So von 10 bis 17 Uhr
Mo geschlossen

Ticketbestellung auf unserer Internetseite – dort finden Sie auch alle aktuellen Informationen wie z.B. Eintrittspreise, Ausstellungen sowie unsere Publikationen. Beachten Sie auch unser umfangreiches Angebot in unserem Webshop!

Führungen buchen Sie bei uns bitte telefonisch unter 0441-9244/306.

